

Straßen, Gassen und Plätze



Elne Im selben Material wie die Gasse gepflasterte Rinne dient der Ableitung des Regenwassers



Kleinfugig verlegtes Pflaster erhöht den Gehkomfort. Die weniger intensiv genutzten Randbereiche sind grün



Unmittelbar straßenbegrenzende Gebäude bilden einen klar definierten Raum, aufgelockert durch einen markanten Baum

Funktion der Straße

Der innerörtliche öffentliche Raum, bestehend aus Straßen, Gassen und Plätzen, hat vielfältigen Ansprüchen zu genügen: Er ist nicht nur Verkehrsraum für Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrzeuge, er soll auch den Aufenthalt der Bewohner und das Spiel der Kinder ermöglichen, er ist Kommunikations- und Begegnungsraum, dient der Repräsentation und ist Wirtschaftsraum für Gastronomie und Einzelhandel (Markt). Nicht zuletzt werden von ihm aus die Gebäude und Grundstücke erschlossen und Teil-

bereiche zum Abstellen von Fahrzeugen genutzt.

Raumaufteilung

Die Aufteilung und Gestaltung des öffentlichen Raumes trägt heute in erster Linie den funktionalen Ansprüchen des Kfz-Verkehrs Rechnung und nimmt - aus Gründen der Sicherheit und des ungehinderten Verkehrsflusses - eine Trennung der Verkehrsarten vor: Die Fahrbahn für den Kfz-Verkehr, die Seitenräume für alle übrigen Nutzungen. In den eng bebauten Bereichen der Altstadt dagegen teilen sich alle Nutzer gemeinsam den zur Verfügung

stehenden Raum. Die einheitlich gestalteten Flächen unterscheiden und priorisieren nicht - es gilt das Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme. Wo immer es geht, sollten im besiedelten Bereich sogenannte Mischflächen für eine gemeinsame Nutzung angestrebt werden.

Material und Befestigung

Traditionelles Material zur Befestigung hoch belasteter Flächen ist Pflaster aus Naturstein (Basalt, Flusskiesel, Grauwacke). Verlegetechnik und Material wurden dabei häufig nach Art der Belastung differenziert (Laufweg große Steine, Klei-





3 Siedlung

3.3 innerörtliche Freiräume



Einheitliche, ruhige Gestaltung von Hauswand zu Hauswand mit mittiger Pflasterrinne



Der große Marktplatz mit Brunnen und Schatten spendenden Bäumen dient dem Aufenthalt

ne Fugen - Randbereich kleinteilig mit unregelmäßigen Steinen). Die Oberflächen-textur des handwerklich gekonnt verlegten, natürlichen Materials ist von hohem Reiz. Die lebhafteste Struktur bedarf keiner weiteren dekorativen Elemente. Rinnen zur Regenwasserableitung integrieren sich zwanglos ohne harte Kanten. Moos und Gräser in den Randbereichen beleben das Bild. Unmittelbar an der Außenwand ansetzende Pflasterstreifen rahmen das Gebäude ein. Hier ist Platz für eine Bank oder eine Kletterpflanze.

Soweit wie möglich sollte das vorhandene Material bei Ausbaumaßnahmen wieder zum Einsatz kommen. Die früher in gering belasteten Bereichen verwendeten wasser-gebundenen Oberflächen sind inzwischen kaum noch anzutreffen. Betonsteinpflaster kann eine kostensparende Alternative sein; allerdings sollte darauf verzichtet werden, mit künstlichem Material natürliche Strukturen zu imitieren: präzise hergestellte Steine sollten entsprechend exakt verlegt werden. Asphalt sollte nur dort zum Einsatz kommen, wo dies auf Grund der ausschließlichen Verkehrsfunktion erforderlich ist. Gerade im Bereich der Altstädte mit ihren bewegten Raumfluchten ist ein gestalterisches Ineinandergreifen von öffentlichen und privaten Flächen erforderlich.

Möblierung und Ausstattung

Die Ausstattung der Aufenthaltsbereiche mit Bänken, Brunnen, Laternen und Abfallbehältnissen sollte so einfach und unaufdringlich wie möglich sein. Verkaufsstände und Einrichtungen der Gastronomie sollten farblich zurückhaltend gestaltet sein und die Platzflächen nicht domi-

nierten. Für die zentralen Bereiche ist eine einheitliche Ausstattung sinnvoll. Kunststoffmöbel und bunte Werbeschilder sind den Altstadtbereichen nicht angemessen. Wo eine Trennung und Absperrung verschiedener Nutzungen erforderlich ist, sollten die verwendeten Elemente (Poller, Ketten, Pflanztröge) gestalterisch nicht in den Vordergrund treten und die Flächen nicht unnötig zerschneiden und „zergliedern“. Pflanztröge aus Kunststoff oder Beton passen in der Regel nicht zu den mit Naturstein gepflasterten Flächen der Altstadt.

Technische Einrichtungen

Wo technische Elemente erforderlich sind, sollten deren Standorte mit Bedacht gewählt und gestalterisch integriert werden. Gemeinsame Masten für Beleuchtung, Wegweiser, Verkehrsschilder und Ampeln und die Zusammenfassung von Parkscheinautomaten, Telefonzellen, Buswartehäuschen, Trafo-, Schalt- und Verteilerkästen in gemeinsamen Gebäuden vermeiden eine Übermöblierung des Raumes.

Multifunktionale Integration in die Platzfläche: Für Veranstaltungen stellt dieser Brunnen keine Einschränkung dar



Verbesserungsfähig:



Assmannshausen



Lorch



Lorch



Assmannshausen



Rüdeshelm



Rüdeshelm



Rüdeshelm



Assmannshausen